

GEISTLICHER IMPULS VON PFARRER MATTHIAS BLAHA FÜR DEN 5. SONNTAG IM JAHRESKREIS B

Segnen – Gutes sagen

„Darf ich einen anderen Menschen segnen?“ fragt mich ein junger Mann. Als ich nachfrage, was er unter „Segnen“ versteht, antwortet er: „Manchmal, wenn ich Freunde treffe, aber auch bei manchen Unbekannten, die mir über den Weg laufen, habe ich das Bedürfnis, ihnen in Gedanken zu sagen: Gott gebe dir Kraft! oder: Gott mache dich glücklich!“

Ich ermutige den Mann, dies zu tun, und erkläre ihm, dass er mit diesem guten Wunsch genau im Sinn des Wortes „Segnen“ handelt: Es geht auf das lateinische „benedicere“ zurück, und das bedeutet: Etwas Gutes sagen.

Segnen – etwas Gutes sagen – ist nicht dem Pfarrer vorbehalten, sondern segnen darf und soll jeder Mensch: Die Mutter, die dem Kind wünscht „Gott schütze dich!“, bevor es in die Schule geht; der Ehemann, der seiner Frau sagt, wie wichtig sie für ihn ist und wie sehr er sie mag; der Nachbar, der bei der alten und kranken Frau klingelt und ihr gute Besserung wünscht... – All diese Menschen segnen, weil sie Gutes sagen. Und diejenigen, die das Gute gesagt bekommen, fühlen sich gesegnet.

„Freundliche Worte sind wie Wabenhonig, süß für den Gaumen, heilsam für den Leib“ (Spr16,24), ist im biblischen Buch der Sprichwörter zu lesen, und eine orientalische Redensart stellt fest: „Für ein einsames Herz ist ein höflicher Gruß mehr als tausend Piaster wert, und er wärmt besser als ein Schafspelz.“
Deshalb, liebe Schwester, lieber Bruder: Gott segne dich!

Bild: Segnender Christus, Dom von Monreale, Sizilien

